

Vorwort der Herausgeber

Steht das institutionelle Gefüge der Europäischen Gemeinschaft vor einer Lähmung? Laufen die Interessen der Mitgliedstaaten nicht so weit auseinander, daß schon der Erhalt des Erreichten ein ‚Wunder‘ darstellt? Gibt es noch eine dynamische Perspektive für eine zukunftsweisende Integrationspolitik? Welche Politik verfolgen Parteien und Interessengruppen? Skeptische und kritische Fragen dieser Art lassen sich nur mit Darstellungen angehen, die die europapolitischen Aktivitäten konkret und differenziert darstellen. Das ‚Jahrbuch der Europäischen Integration‘ will mit seinen Analysen, aber auch mit seinem dokumentarischen und bibliographischen Anhang eine solide Hilfe anbieten, die eine faktengestützte Aufarbeitung und kritische Beurteilung der Europapolitik ermöglicht. Es wendet sich deshalb an alle, die sich in Politik, Wissenschaft, Verwaltung, politischer Bildung und Medien über den aktuellen Stand der Europäischen Integration informieren und zur kritischen Auseinandersetzung anregen lassen wollen. Das Jahrbuch dient so als Nachschlagewerk und ‚Vademecum‘, das sowohl rasches Nachlesen als auch vertieftes Studium ermöglicht.

1982 war für die Europapolitik kein Jahr großer Initiativen, sondern ein Jahr des Übergangs. Deutlicher als zuvor traten in vielen Bereichen Strukturschwächen der Europapolitik zutage, die über den Berichtszeitraum hinaus von Bedeutung sein werden. Viele Probleme wurden für eine Entscheidung in kommenden Jahren aufbereitet. Ihre differenzierte Kenntnis ist für das angemessene Urteil über Lage und Zukunft Europas unverzichtbar.

Das für den Berichtszeitraum 1982 vorgelegte Jahrbuch bildet den dritten Band der jährlich fortgesetzten Reihe, die bisher erfreulicherweise eine überaus positive Resonanz gefunden hat. Die Gesamtanlage dieses dritten Bandes entspricht dem bisherigen Konzept: Das Jahrbuch ist in sieben Hauptkapitel gegliedert. Eine einführende Bilanz thematisiert die wichtigsten Fragestellungen und ordnet die anschließenden Analysen in einen historischen und integrationspolitischen Zusammenhang ein. Es folgen Untersuchungen der Institutionen und Politikbereiche der Europäischen Gemeinschaft. Daran schließen sich Analysen der Europäischen Politischen Zusammenarbeit, des Europarates und der europäischen Zusammenschlüsse der Parteien und Verbände an. Ein weiteres Hauptkapitel ist der Europapolitik in den einzelnen Mitgliedstaaten und in den beitrittswilligen Ländern der Europäischen Gemeinschaft gewidmet. Für

weiterführende Arbeiten sind insbesondere die Dokumentation, die ausführliche Chronologie und die umfangreiche Bibliographie erstellt worden. – Aufwendiges Nachschlagen wird mit Hilfe des Jahrbuches überflüssig.

Auch in diesem Band sind die bisherigen Erfahrungen und die Anregungen aus dem Kreis der Leser verwertet worden. Außerdem wurden – wie regelmäßig vorgesehen – neue Akzentsetzungen vorgenommen. Der dritte Band ist noch handlicher gestaltet; die Beiträge wurden gestrafft, so daß der Leser einen schnellen Überblick erhält. Die Herausgeber haben sich dabei erneut bemüht, besonders wichtigen Organen und Sachgebieten der Europäischen Gemeinschaft ausreichenden Platz einzuräumen. Gleichzeitig möchten sie aber auch dazu beitragen, Informationsdefizite über Themen, die zu sehr im europapolitischen Schatten stehen, abzubauen. Die Zahl der Artikel selbst wurde ebenfalls reduziert, um den Gesamtumfang und damit auch den Preis in vertretbaren Grenzen zu halten. In diesem Jahrbuch entfallen die Berichte über die Europäische Investitionsbank, den Rechnungshof und den Währungsausschuß. Neu aufgenommen wurde ein Beitrag über die Koordinierungsgruppe für Wirtschafts- und Finanzpolitik. Die Aktivitäten der Europäischen Bewegung werden im nächsten Jahrbuch für einen Zeitraum von zwei Jahren dargestellt. Zusammengelegt wurden die Beiträge ‚Wirtschaftspolitik‘ und ‚Europäisches Währungssystem‘.

Das Fragenraster und Kriterienschema, das wir auch diesmal den Autoren als Orientierungsrahmen anboten, haben wir erneut weiter ausdifferenziert. Diese Vorgaben der Herausgeber an die Autoren sollen das Jahrbuch als Gesamtentwurf transparent und lesbar machen – ohne dabei die produktive Spannung aus der Vielfalt der Temperamente und Perspektiven der Autoren aufzuheben.

Der dokumentarische Anhang, die Bibliographie und die Chronologie sind von den Benutzern des Jahrbuchs besonders nachdrücklich begrüßt worden. Dies hat uns zu zusätzlichen Anstrengungen veranlaßt, Präzision, Zuverlässigkeit und Vollständigkeit der Datenangaben, wo immer möglich, noch weiter zu steigern. Die im zweiten Jahrbuch entwickelten Gliederungsprinzipien haben sich grundsätzlich bewährt und werden den weiteren Jahrbüchern zugrunde gelegt.

Als Herausgeber sind wir froh und stolz, daß es uns wiederum gelungen ist, mehr als 30 führende Experten als Autoren des Jahrbuchs zu gewinnen. Wie in den vorangegangenen Bänden sind neue Autoren hinzugekommen. Wir ‚begrüßen‘ in unserem Team: Prof. Dr. Elisabeth Noelle-Neumann (Institut für Publizistik der Universität Mainz und Institut für Demoskopie Allensbach), Carl A. Erhardt (Europakorrespondent des ‚Handelsblattes‘), Wilhelm Hadler (Europakorrespondent für ‚Die Welt‘), Gerhard Herdegen (Institut für Demoskopie Allensbach), Rolf Spitzhüttl (Europakorrespondent in Straßburg), Ilva Hannaleck (Institut für Politikwissenschaft der Universität Tübingen) und Peter Frey (Institut für Politikwissenschaft der Universität Mainz).

Der besondere Dank der Herausgeber gilt natürlich zunächst den Mitautoren, deren Sachkunde und Engagement dem Jahrbuch das spezifische Profil verleihen. Dank gilt aber auch dem Europa Union Verlag für seine Aufgeschlossenheit gegenüber einem solchen Werk, dessen Entstehen verständlicherweise mit erheblichem verlegerischen und editorischen Aufwand verbunden ist. Litera-Druck hat durch Engagement und Flexibilität wesentlich dazu beigetragen, daß der Band in dieser graphischen Form und zu einem frühen Zeitpunkt erschien. Nicht zuletzt aber sind wir unseren Mitarbeitern zu Dank verpflichtet, allen voran Michael Garthe, in dessen Hand die redaktionelle Koordination lag und ohne dessen unermüdliche Einsatzfreude das Buch nicht in so knapp kalkulierter Zeit entstanden wäre.

Aus dieser guten Zusammenarbeit zwischen Autoren, Verlag, Setzerei, Redaktion und Herausgebern ist nunmehr der dritte Band des ‚Jahrbuches der Europäischen Integration‘ entstanden, das – so hoffen wir – zur Information, zur kritischen Analyse und zur vertieften Diskussion der Europapolitik beitragen wird.

Werner Weidenfeld

Wolfgang Wessels